



DIE ART Palastrevolution



„Das ist das Ergebnis einer Palastrevolution“, erklärt er, warum es Die Art plötzlich wieder gibt, „denn meine Mitmusiker, mit denen ich unter dem Namen Wissmut durchaus artverwandte Musik gemacht hatte, wollten nicht mehr Wissmut sein, sondern Die Art. Zuerst war ich strikt dagegen“, fährt er fort, „aber dem Argument, dass alle Gründe – musikalische wie zwischenmenschliche – die 2001 zur Auflösung geführt hatten, nunmehr hinfällig geworden sind, konnte ich nichts entgegensetzen. Tatsächlich funktionierte die Band besser als je zuvor. Ich wollte aber dennoch nicht zurück, für mich war die Zeit mit Die Art abgeschlossen. Aber es kommt hinzu, dass sowohl Fans als auch Veranstalter immer lauter nach Die Art riefen. Und irgendwann habe ich mir gesagt, okay, lass es uns probieren, ein Album machen, dazu ein paar Konzerte und am Jahresende schau ich, ob es was bringt. Das war im Frühjahr 2007. Aber schon bei den ersten Konzerten war klar, dass es was bringt, der Name Die Art ist ein ganz anderer Motor, hat automatisch viel mehr Power. Meine Band hatte Recht.“

„Es ist seltsam und wunderbar zugleich, dass es Die Art wieder gibt.“ Makarios

Das Line-Up besteht derzeit aus den beiden Die Art-Urgesteinen Thomas Gumprecht an der Gitarre und Makarios als Sänger sowie dem Bassisten Conrad Hoffmann, der bei der letzten Tour 2001 von Die Art dabei war, und dem Schlagzeuger Shiva, der bei Wissmut spielte. Zuerst fast unbemerkt haben sie sich nach und nach wieder in die Herzen der Fans geschlichen. „Also der Neustart war ja schon 2007“, blickt Makarios zurück, „und das erste Konzert war im April in Chemnitz mit Fliehende Stürme. Einen besseren Geburtshelfer hätten wir kaum finden können. Inzwischen sind nun schon 30 oder 40 Konzerte gewesen, wir haben das eher auf leisen Sohlen gemacht.“

Mit den Begriffen Legende und Kultband wird mitunter verschwenderisch und leichtfertig umgegangen. Im Falle von Die Art sind beide jedoch gerechtfertigt. 1986, noch vor dem Mauerfall in der ehemaligen DDR gegründet, erspielten sich die Musiker aus Leipzig schon bald eine große Anhängerschaft, die sie nach der Vereinigung noch ausbauten. Als sich die Band 2001 auflöste, war das Bedauern groß, die zahlreichen Fans vermissten den einzigartigen Sound von Die Art, ihre teils experimentelle Mischung aus Gitarren Rock, Dark Punk und Post-Punk. Nach langen Jahren der Pause gab es 2007 ein neues Lebenszeichen und jetzt endlich liegt ein neues Album namens „Funeral Entertainment“ vor. Was es damit auf sich hat und wie es dazu gekommen ist, verrät Sänger Makarios.

Mitte Oktober 2008 wird endlich „Funeral Entertainment“ in den Läden stehen. Natürlich hat sich Die Art in dieser Zeit weiterentwickelt, erzählt Makarios: „Wir denken schon, dass wir mit dem Abstand zum ersten Die Art-Leben besser wissen, was genau die Band ausgezeichnet hat. Wir wollten weniger experimentieren, sondern typische Die Art-Songs machen. Aber der Sound verändert sich zwangsläufig. Es sind zwei neue Leute dabei, die vorher noch kein Die Art-Album eingespielt haben. Somit ist deren neuer Einfluss auch spürbar. Vier der neuen Songs habe ich mit Shiva entwickelt, der ja als Fan von früher besser weiß als ich, was die Fans wollen. Das ist gut gelaufen.“

Neben den sechs neuen Songs, die jeden Fan von Die Art begeistern werden, hat mit „Pale“

hundertprozentig, was wir wollen. Es ist ein sehr entspanntes Arbeiten mit ihm, auch wenn er eigentlich immer überlastet ist.“

Sehr zur Freude aller Fans wird das neue Material auch live präsentiert. „Weil wir immer alles viel zu spät in die Gänge kriegen und der Veröffentlichungstermin auch ein bisschen auf Empfehlung unseres Vertriebes vorgerückt ist, haben wir nun zwei Release-Partys. Am 16.10 in Berlin im Schokoladen, aber da spielen wir unplugged. Am 17.10 geht es in Tharandt in der Kuppelhalle elektrisch zur Sache.“ Und das ist noch nicht alles, es wird weitere Dates geben. „Tour klingt vielleicht zu vermessen“, meint Makarios, „aber wir spielen bis Weihnachten jedes Wochenende, manchmal den Donnerstag dazu, dann soll es nächstes Jahr Januar weitergehen. Zuerst sind die ostdeutschen Städte dran und dann spielen wir überall dort, wo man uns will. Es ist einiges geplant, von Prag bis in die Schweiz, Frankfurt am Main, Köln, aber solange da noch die Termine hin und her geschoben werden, bis das Routing stimmt, ist es nur ein Plan.“

Mit Die Art wird also auch weiterhin zu rechnen sein. „Es ist seltsam und wunderbar zugleich“, meint Makarios abschließend, „dass es Die Art wieder gibt. Und es ist einfach unglaublich, wie ungebrochen unser Publikum zu uns steht, schließlich haben wir ihm ja viel zugemutet, mit Auflösung, neuer Band, Side-Projekten und so weiter. Wir sind einfach sehr dankbar, dass wir die Musik, die wir lieben, machen können, ohne uns verrenken zu müssen. Es wäre schön, wenn das nun eine ganze Zeit so anhält.“

Karin Hoog

www.die-art.de

myspace.com/dieart007